

Der Messwert des Monats

Der Nitratgehalt im Wasser des Wasserwerkes Erlenstegen

Messung am 13.03.1990: 15,3 mg/l

Der Nitratgehalt des Trinkwassers ist in vielen Gemeinden heute zu einem kritischen Faktor geworden. Die intensiv betriebene Landwirtschaft, mit der Anwendung großer Mengen Stickstoffdünger, belastet unsere Grundwasservorkommen erheblich. Von diesem Problem ist beim Nürnberger Trinkwasser jedoch wenig zu spüren.

Das verdankt sich der Vorsorge des Wasserversorgungsunternehmens, das die Stadt schon seit Jahrzehnten überwiegend aus Quellen und Wasserfassungen versorgt, die weitab von intensiv bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen liegen.

Die EWAG hat konsequent die Schutzzonen ihrer Wasserwerke von Nutzungen freigestellt, die zu einer Gefährdung des Trinkwassers führen könnten. Von den ca. 2 600 ha Gesamtfläche der engeren Schutzzonen, besitzen die EWAG, der Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsverband und der Staatsforst ca. 80 %. Zum anderen wird in den letzten Wasserfassungen auf Nürnberger Boden in Erlenstegen, auch ein Wasser von guter Qualität gewonnen. Alle Wasserfassungen der EWAG werden über die gesetzlich vorgeschriebene Eigenüberwachung des Betriebes hinaus regelmäßig gemeinsam vom Städtischen Gesundheitsamt, Hygiene-Institut des Klinikums, Chemisches Untersuchungsamt sowie EWAG begangen und beprobt. Die Überprüfung im März 1990 erbrachte im Wasserwerk Erlenstegen einen Nitratgehalt von 15,3 mg/l. Das liegt weit unter dem Grenzwert der Trinkwasserverordnung in Höhe von 50 mg/l und erfüllt auch die Anforderungen der EG-Richtlinien, die eine Richtzahl von 25 mg/l für Nitrat angeben.

Auch wenn die Situation der Trinkwasserversorgung in Nürnberg aufgrund der beschriebenen Umstände gut ist, so ist doch das Grundwasser in den intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebieten Nürnbergs, v. a. im Knoblauchsland, leider nicht von vergleichbarer Qualität. Gerade die dort anzutreffenden erhöhten Nitratgehalte machen Maßnahmen zur Reduzierung der Schadstoffbelastung unseres örtlichen Grundwassers erforderlich.